

# Inhalt

Pia desideria huius libri	11
1. Kapitel: Roland Barthes: Das Ziel der Hermeneutik — Die "Lust am Text"	13
1. Der Umgang mit einem Text: Lust und Perversion	13
2. Das Begehren des Buchstaben-"Körpers" nach der Vereinigung mit dem Leib des Lesers in der Lust des "Abschweifens"	17
3. Lesen — das Spiel mit dem "Körper" der Mutter — Inzest und Narziß	18
4. Ödipus — oder die Blendung der Augen	21
5. Das Auge und der Körper im Spiegel	22
6. Der "zerstückelte Körper" des Textes und die "bricolage"	25
7. Die Zeit des Textes und die Halluzination der Leseneurose	28
8. Schreiben — die Erzählung vom Tode des Vaters	30
9. Das Töten des Buchstabens als die Differenz	32
10. Manierismus — oder Beweis des Geistes und der Kraft?	34
11. Die Philosophie einer semiotisch-linguistischen Hermeneutik	38
11.1. Der Text und der leibliche Körper des Menschen	38
11.2. Roland Barthes als "Vater" einer semiotischen Texthermeneutik	43
11.2.1. Die Auferstehung des Leibes und die "Wiederkehr des Sinns"	43
11.2.2. Der "Sinn" und das "symbolische Feld"	44
11.2.3. Das Zeichen mit dem "Balken" der Differenz	46
11.2.4. Zur Wappenkunde des Signifikanten	50
11.3. Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Das Prinzip der "Negativität"	55
11.3.1. Zur Hegel-Rezeption in der neueren französischen Philosophie	55
11.3.2. "Begierde", "Trieb" und "Selbstbewußtsein" bei Hegel	56
11.3.3. Jacques Lacan: der "kleine andere" und der "große Andere"	58
11.4. Von Hegels "Entfremdung" zu Lacans "Spaltung"	61
11.4.1. Zur Vorgeschichte der "alienatio"	61
11.4.2. Jean-Jacques Rousseau: Soziale "Bildung" und "Lektüre"	62
11.4.3. Hegels "Entfremdung" und das Sprechen	64
11.5. Jacques Lacan: Das "gespaltene" Subjekt	67
11.5.1. Die hermeneutische Relevanz der Leib-Seele-Problematik	67
11.5.2. Das "Nachdrängen" als das "Gesetz der Signifikanten"	68
11.5.3. Die psychoanalytische "Verdrängung des Signifikanten"	69
11.5.4. Der Mensch — das Unbekannte	70
11.6. Julia Kristeva: Sprechen als "Verwerfen"	72
11.6.1. Das "Innen" und das "Außen"	72
11.6.2. Das Spiel des "Fort-Da"	73
11.6.3. Anwesenheit und Abwesenheit	74
11.6.4. Das "objet" als "abjet"	75
11.7. Jacques Derrida: Grammatologie — der Umgang mit der Schrift	76
11.7.1. Die romantische Opposition von "viva vox" und littera	76
11.7.2. Das fragwürdige "Sprechen"	77
11.7.3. Die "Spur" im "Wunderblock"	81
11.7.4. André Leroi-Gourhan: Gebiß und Wort, Krallen und Schrift	82
11.7.5. Das Mythogramm als abstrakte Ideographie; die sekundäre Phonetisierung und Linearisierung der Schrift	84
11.7.6. Martin Heidegger: Der Logozentrismus der "Onto-Theologie"	85
11.7.7. Das Gramma — die "Spur" der "Bedeutung" im "Anti-Logos"	90

<b>2. Kapitel: Aurelius Augustinus: Hermeneutik als Theorie des Sprechens mittels wirkdamer Zeichen — Rhetorik und Semiotik</b>	<b>101</b>
1. Die Bedeutung Augustins für die Geschichte der Rhetorik und der Semiotik	101
2. Der christliche Lehrer, der als Redner über die Imagination durch Zeichen-Körper nachdenkt	107
2.1. De pulchro et apto	108
2.2. Die Kraft der "Rührung"	109
2.3. Das aptum als Akkommodation	111
2.4. De servo arbitrio et de motu in der figuralen Rede	112
2.5. Von der Gegenwärtigkeit des Seins im "Imaginären"	114
2.6. Augustins "Bekehrung" und das "Imaginäre": der "gespaltene" Mensch	117
2.6.1. Die anwesende Abwesenheit und die Differenz der Schrift	117
2.6.2. "In Geschichten Verstrickten": Die rhetorische Dynamik des Affektivischen der narratio und die Intertextualität	120
2.6.3. Die affektivische Pragmatik der Erzählung von der "Bekehrung" Augustins	127
3. Die "Löcher" des Körpers, die memoria und die gradatio	148
3.1. Theologia negativa als Konsequenz der Semiotik	148
3.2. Die Wirkung der Zeichen durch die "Löcher" des Körpers auf die Gefühle	151
3.3. Die gradatio als Aufstieg des Herzens in das "Jenseits" der ersetzbaren Zeichen des Todes	160
4. Der Lehrer, der an den Zeichen verzweifelt	162
4.1. De magistro — ein zwiespältiger Texte	163
4.2. Ohne Zeichen kann man nichts lehren und lernen	165
4.3. Mittels Zeichen kann man gar nichts lehren und lernen	168
<b>3. Kapitel: Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Hermeneutik als strukturelle Linguistik (am Beispiel des Synoptikerproblems)</b>	<b>171</b>
1. Die Denkgeschichte als Textprozeß: "Verstehen" und Grammatik	171
2. Der Textprozeß als dialogischer Produktions- und Rezeptionsprozeß: Ästhetik und Dialektik	175
3. Sprache als System von Denkinhalten: Die Funktion der Textsyntax	180
4. Die "Gattungen" des Neuen Testaments und die strukturelle Syntax	182
5. Die Lexikon-Theorie	185
6. Die Syntax-Theorie	187
7. Textsyntax des neutestamentlichen Briefs und des Evangeliums: Die beiden neutestamentlichen Hauptgattungen	189
8. Die Verschiebung des textstrukturellen Problems zum historischen Problem	191
9. Die strukturelle Alternative bei Schleiermacher selbst	193
10. Das apologetische Eingreifen der Christologie: Das Urbildliche als das Geschichtliche	195
11. Details der "Fragmenten- Hypothese"	197
12. Das erneute Eingreifen der Apologetik	201
13. Die Textgrammatik als Kern hermeneutischer Überlegungen	203
<b>4. Kapitel: Christian Gottlob Wilke: Neutestamentliche Rhetorik als Textpragmatik — Die linguistischen Implikationen der "Benutzungshypothese"</b>	<b>205</b>
1. Der forschungsgeschichtliche Kontext Wilkes	205
2. Die Grundlagen der Rhetorik als Textpragmatik	206
3. Linguistische Implikationen der "Rhetorik" Wilkes	207
3.1. Formaler Überblick	207
3.2. Die Textsemantik der Determination durch den Kontext	207
3.3. Die ars persuadendi und die "Sinn"-Strukturen	208

3.4. Redekomposition und Textrelationen	209
3.5. Die Logik der Rede	211
3.6. Die thematische Struktur	211
3.7. Ästhetische Ausdrucksform und Textpragmatik	213
3.8. Die Nicht-Linearität der Textprojektion	214
4. Die synoptische Frage als Problem der Textgrammatik des Evangeliums	215
4.1. Die Rhetorik der Evangelien	215
4.2. Der "Urevangelist" Markus	216
4.2.1. Das synoptische Problem als Problem der Textrelationen	217
4.2.2. Die "Einigungsnorm" als Bedingung der Gattung	218
5. Textgrammatische Probleme der Einigungsnorm des Evangeliums	219
5.1. Die textgrammatische Unmöglichkeit einer oralen Einigungsnorm	219
5.2. Die konstitutive Schriftlichkeit der Einigungsnorm	222
<b>5. Kapitel: Ferdinand de Saussure:</b>	
<b>Der redende Mensch als unbewußter Schachspieler</b>	<b>225</b>
1. Die Geburt einer Wissenschaft und der Text als Hervorzubringendes	225
2. Das Zeichen als Spielstein in einem unbewußten Sprachspiel: Grundgedanken der Semiologie	227
2.1. Der philosophiegeschichtliche Kontext der Semiologie	227
2.2. Der nominalistische Verdacht des Hermogenes: Das Nennzeichen - ein Spielstein?	231
3. Die Revolution der Semiologie:	
Sprache — das unbewußte Schachspiel mit Fugren der Differenz	239
3.1. Das Zeichen: eine Verbindung von Lautbild und Konzept	239
3.2. Das Zeichen: die Artikulation einer Differenz	241
3.3. Die Zeichen — Spielfiguren eines Differenz-Wertes in einem unbewußten Schachspiel, das sich ständig verwandelt	244
4. Die hermeneutische Konsequenz der Semiologie: Die Theorie konstituiert ihr Objekt	253
5. Semiologie als Ideologie und als Ideologiekritik	255
<b>6. Kapitel: Sigmund Freud: "Authentisches" Sprechen im Feld von Verdrängung, Verschiebung, Verdichtung und Verneinung — Die psycho-semiotische Anfrage an die Identitäts-Anthropologie</b>	<b>263</b>
1. Gottes authentisches Sprechen — Heil für den "gespaltenen Menschen"?	263
2. Die Entdeckung des gespaltenen "Subjekts" und des "bezwingenden Sprechens"	266
3. Von der "talking cure" zum "Königsweg der Seele"	272
3.1. Grundlinien der Periode der "ersten Topik"	272
3.2. Die "talking cure" an Bertha Pappenheim: das "kathartische Verfahren"	274
3.3. Der Mensch im Spaltungsfeld zwischen Lust und Widerstand: Zur Funktion der Sexualität in Freuds Psychoanalyse	281
3.4. Thesen zur Relation zwischen Sprache und "Sexualität" bei Freud	285
3.5. Der Körper als "Quelle", das Bild als "Ziel"	286
3.6. Freuds Entdeckung der "freien Assoziation": Die Verkettung von Gedanken als syntaktisches Zeichen für den unbewußten Wunsch	292
3.7. Verdrängung, Verschiebung, Verdichtung und Verneinung als linguistisches Zentrum der Psychoanalyse	300
3.8. Die "Entstellung": Metonymie als "Verdichtung", Metapher als "Verschiebung"	309
<b>7. Kapitel: Elementare semiotische Texttheorie</b>	<b>313</b>
Epilogus	341
Register der zitierten Literatur	342